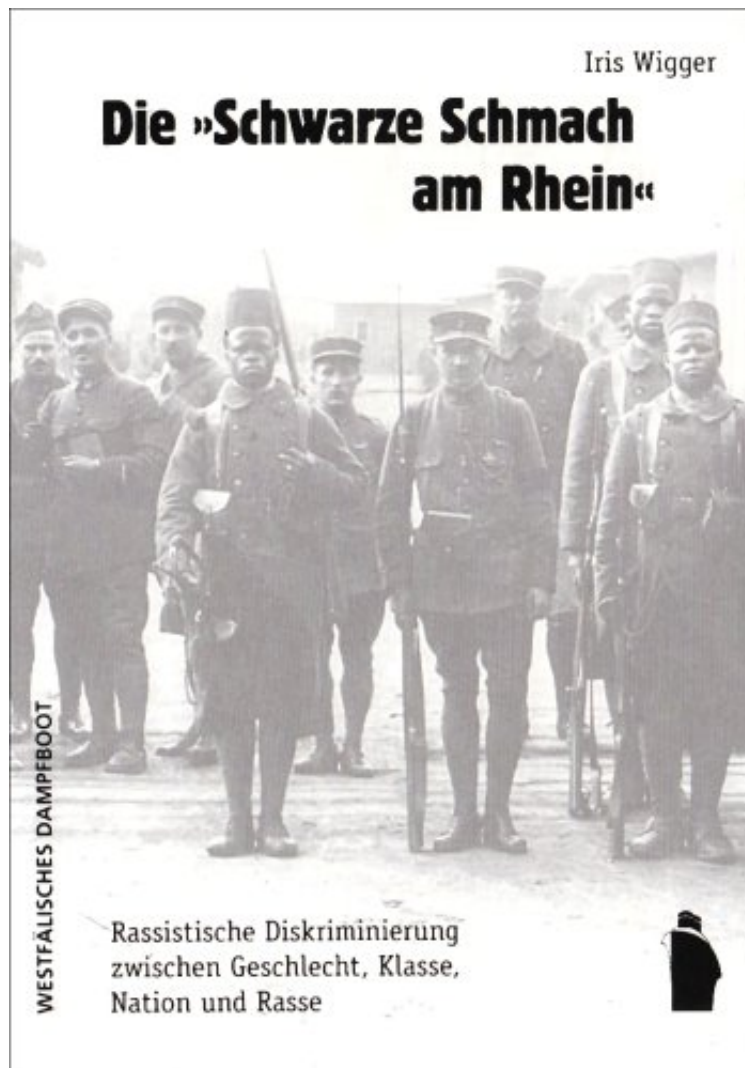


(Read free) Die "Schwarze Schmach am Rhein": Rassistische Diskriminierung zwischen Geschlecht, Klasse, Nation und Rasse

Die "Schwarze Schmach am Rhein": Rassistische Diskriminierung zwischen Geschlecht, Klasse, Nation und Rasse

Von Iris Wigger

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #2363105 in BcherVerffentlicht am: 2006-12-01Einband:
Taschenbuch347 Seiten | File size: 17.Mb

Von Iris Wigger : Die "Schwarze Schmach am Rhein": Rassistische Diskriminierung zwischen Geschlecht, Klasse, Nation und Rasse before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Die "Schwarze Schmach am Rhein": Rassistische Diskriminierung zwischen Geschlecht, Klasse, Nation und Rasse:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen2 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.

Anschauliche Studie Von Gerhard Honekamp In der bearbeiteten Fassung ihrer von Wulf D. Hund betreuten Hamburger Dissertation stellt die Verfasserin die Hypothese auf, dass es in der Kampagne gegen die "Schwarze Schmach" sich durchdringende und berlagernde Prozesse sozialer Inklusion und Exklusion gab, bei denen die Kategorien Geschlecht, Rasse, Nation und Klasse ineinander griffen und ein rassistisches Konglomerat bildeten (S.340). Die Autorin hat ihre Untersuchung in vier große Abschnitte unterteilt. Als Einleitung geht sie zunächst ein auf zeitgenössische Stimmen zum Umgang mit den Folgen der "schwarzen Schandtaten", die in die Sterilisierung der sogenannten "Rheinlandbastarde" mündete, referiert die wissenschaftliche Diskussion um die "Schwarze Schmach" und entwickelt aus deren Defiziten eigene Fragestellungen. Daher nimmt die historische Skizzierung selbst nur wenig Raum ein, vielmehr liegt das Hauptaugenmerk der Autorin auf der Analyse rassistischer Argumentationen wichtiger Repräsentanten der Propagandakampagne sowie deren Niederschlag auf literarischer Ebene und im Alltagsleben. Im zweiten Teil verweist die Autorin auf den internationalen Kontext der "Kampagne zur Rettung der europäischen Kultur" und zeigt an Guido Kreutzers Roman "Die schwarze Schmach" wie sich Geschlechter-, Nationen-, Rassen- und Klassenbilder in der popularisierten Diskussion verweben und als Trivilliteratur Eingang in die Denkstrukturen breiter Bevölkerungsschichten finden. Nach einem 23-seitigen Abbildungsteil mit zeitgenössischen Photos, Postkarten, Plakaten, Titelseiten von Zeitschriften und Karikaturen geht die Verf. in im Hauptteil der Untersuchung näher ein auf die Komponenten Geschlecht (Frauen als Opfer und Schandmal für Nation und Rasse), Rasse und Kultur (die weiße Rasse als Repräsentantin aller Kultur, da Kultur biologistisch definiert nur der weißen Rasse vorbehalten ist), Nation (Frankreich als degenerierte Nation, Deutschland als Verteidiger der weißen Gemeinschaft) und Klasse (Forderung an die Deutschen angesichts der biologischen, sittlichen und kulturellen Bedrohung sich jenseits der Klassengrenzen zu einer Volksgemeinschaft gegen Frankreich zusammenzuschließen bei gleichzeitiger Ausschlussdrohung gegenüber denen, die sich nicht in diese völkische Gemeinschaft einfügen wollen). Abschließend fasst die Verf. in die wesentlichen Ergebnisse der Studie prägnant zusammen und beruft sie im Hinblick auf die Hypothese. Sie arbeitet vor allem noch einmal klar heraus, dass die Verflechtung sexistischer, rassistischer, nationalistischer und klassenspezifischer Diskriminierungsmuster in der Kampagne gegen die konstruierte "Schwarze Schmach" die ideologische Integration ungleicher Interessen ermöglichte. Ebenfalls wurde sie als Chance begriffen, das isolierte Deutschland in das Bündnis der weißen Kulturnationen zu integrieren, Frankreich als rassistischer Aggressor dagegen auszuschließen. Die Studie, die eine Vielzahl bisher vernachlässigter Quellen aus der Alltagskultur einbezieht, kann für sich beanspruchen, dass sie die ausufernde Literatur zum Thema ordnet und in die Argumentation einbezieht und so dem Leser auch durch einen umfangreichen Anmerkungsapparat Gelegenheit zur weiteren Information gibt. Des Weiteren lenkt sie durch neue Fragestellungen den Blick weg von der "Schwarzen Schmach am Rhein" als regionales Phänomen hin zu einer Einbettung in die sich konstituierende völkische Ideologie, die durch die plakative Popularisierung des Themas Massenwirksamkeit erlangen konnte.